

Ergebnisprotokoll zum 2. Update des IBK-Dialogforums See & Fisch am 09.01.2019 in St. Gallen

Einführung (Christoph Zemp, IBK-U)

- Fortsetzung des Dialogs, da die Beteiligten weiterhin Bedarf hierfür geäußert haben, u.a. das neue Vertiefungsthema Kormoran.
- Die IBK bietet gerne erneut eine Plattform für den gemeinsamen Austausch zu aktuellen Fragestellungen auf Grundlage des bisher Erarbeiteten.
- In einer Resolution der Berufsfischer wurden die Regulierung der Berufsfischerei und der rechtliche Status der Berufsfischer angesprochen. Zu diesem Thema ergeben sich für den heutigen Teilnehmerkreis keine Handlungsoptionen. Es ist klar in der IBKF verortet. Die IBK wird sich auf Initiative Bayerns noch mit der Resolution befassen (zunächst in der IBK-U).
- Zur Frage der Einstufung Bodensee als Alpen- oder Voralpensee gab es eine parlamentarische Initiative aus Bayern, dass die IBK dazu als „zentrale Behörde“ ein „neutrales“ Gutachten in Auftrag gibt. Darauf möchte die IBK allerdings verzichten, weil die Einstufung bereits auf einer ausreichend neutralen und auch überregional abgestimmten Grundlage erfolgt ist. Ein entsprechender Schriftwechsel mit Bayern ist seitens des IBK-Vorsitzes erfolgt. Auch ist die IBK keine „zentrale Behörde“, sie will und kann den Fachkommissionen daher auch keine Vorschriften machen.
- Die IBK legt allerdings gemeinsame Ziele und strategische Stossrichtungen fest, die zumindest eine Orientierung geben. Im neuen „Leitbild der IBK für die Bodenseeregion“ taucht die Landwirtschaft und Fischerei im Leitsatz „Einmaliger Natur- und Landschaftsraum“ auf. Im politischen Fokus stehen sicher Themen wie Innovation, Bildung und Digitalisierung oder Mobilität. Dennoch sollen bei der Strategie auch Projekte unterstützt werden, die Landschaft, Kultur, Landwirtschaft oder Fischerei integrativ vernetzen und breite Mehrwerte erzeugen.

Übergabe an die bewährten Moderatoren Michael Baldenhofer und Manfred Walser, welche die Tagesordnung vorstellen und an die Diskussionsregeln des Dialogforums erinnern.

Teil 1: Aktueller Zustand

Aktueller Zustand des Bodensee-Obersees (Dr. Harald Hetzenauer, LUBW / ISF)

Im Winter 2017 / 18 gab es zum ersten Mal seit 2011 wieder eine gute Durchmischung (Vollzirkulation) im Bodensee; Dadurch kam es im März zu einem etwas höheren P-Gehalt, weil in der Tiefe abgelagertes P wieder verfügbar wurde. Im Gefolge gab es eine Zunahme beim Chlorophyll und beim Phytoplankton (allerdings besonders bei den Kieselalgen im Sommer). Beim Zooplankton gab es jedoch wenig Änderungen in der Gesamtmenge, aber eine Verschiebung in der Artenzusammensetzung (starke Zunahme des Helmwasserflöhs). Neozoen: nach dem ersten Zufallsfund einer Quaggamuschel 2016 gibt es heute schon große Kolonien. Die Quaggamuschel kann sich auch in den kalten Monaten fortpflanzen und produziert pro Muschel bis zu 1 Mio. Larven im Jahr. Sie kommt in allen Wasserschichten

vor. Die Effekte sind noch ungeklärt; die Nahrungskonkurrenz wird Effekte haben, auch auf die Fischfauna, diese sind aber noch nicht abschätzbar.

Situation der Fischerei 2017/18 (Dr. Alexander Brinker, LAZBW / FFS)

Es bleibt bei dauerhaft niedrigen Fangerträgen in der Berufsfischerei, überwiegend verursacht durch den niedrigen Nährstoffgehalt und die Konkurrenz des Stichlings. Die Fangmengen sind auf einem historischen Tiefstand. Seit dem Auftreten der Stichlinge hat sich das Durchschnittsgewicht der Fische nachweisbar abrupt verringert; ein fangreifer Fisch bringt durchschnittlich 80 g weniger auf die Waage als in der Zeit vor der Stichlings-Invasion und die Zahl der Jungfische hat deutlich abgenommen. Es gibt also insgesamt weniger Fische und sie wachsen langsamer. Zum ersten Mal wurde 2018 die Laichfischerei ausgesetzt, weil nicht genügend laichreife Fische gefangen werden konnten. Das gab es noch nie seit dem Bestehen der großen Fischbrutanstalten.

Aktuelle Erkenntnisse aus der Fangpraxis (Elke Dilger, Verband bad. Berufsfischer am Bodensee e.V., nach Rücksprache mit den Kollegen rings um den See)

Die Fangpraxis zeigt insbesondere beim 'Brotfisch' Felchen einen weiteren starken Rückgang der Fangmenge, aber auch andere Arten sind betroffen. Nur Barsche und in manchen Teilen des Sees Hechte haben vom warmen Sommer und vermutlich vom starken Seegrasbewuchs profitiert und es konnte in der zweiten Jahreshälfte eine Steigerung verzeichnet werden. Die Fischer haben deutlich weniger Stichlinge beobachtet als im letzten Jahr, dafür zunehmend Bestände der Quaggamuschel und Fraßspuren von Kormoranen. Der Ausfall der Laichfischerei bei Felchen ist ein Alarmsignal. Insgesamt zeigt sich, dass sich das Verhalten der Fische ändert, die alten Regeln gelten nicht mehr. Jeder Fischer macht seine eigenen Fangbeobachtungen, die teilweise in kurzer Distanz sehr unterschiedlich sein können, und die Fangintensivität nimmt durch die Verhaltensveränderungen der Fische ab.

Teil 2: Stand der Forschung

Großprojekte SeeWandel und RTG R3 (Dr. Piet Spaak, EAWAG)

Das Projekt Seewandel (Resilienz-Projekt IGKB) ist organisatorisch aufgestellt, bis auf eines haben alle Teilprojekte ihre Arbeit aufgenommen. Erste öffentliche Veranstaltungen sind geplant, die Termine können der Website entnommen werden: <https://seewandel.org>. Es besteht ein Austausch mit dem Graduiertenkolleg RTG R3 der Universität Konstanz, Fachbereich Biologie (Nachwuchsforschergruppe mit 15 Doktoranden, die sich mit Reaktionen auf biotische und abiotische Veränderungen, Resilienz und Reversibilität der Ökosysteme von Seen befasst).

Erkenntnisse aus weiteren Forschungsprojekten (Dr. Alexander Brinker, LAZBW / FFS)

Forschungsprojekt Stichling (FFS): Die jährlichen Befahrungen des Sees mittels Echolot zeigen keinen Rückgang der Stichlinge in 2018. Untersuchungen des Mageninhalts gefangener Stichlinge und deren Häufung an den Laichplätzen der Felchen zeigen, dass sie sehr viel Laich und Fischlarven fressen können. Untersuchungen mit der Radiokarbonmethode legen ebenfalls nahe, dass die Stichlinge in den Zeiten, in denen junge Felchen als Nahrung verfügbar sind, diese bevorzugt als Futter nutzen.

Projekt zu Fischzucht / Felchenbesatz (IBKF): 2018 konnte weniger Fischlaich markiert werden, weil die Laichfischerei ausgefallen ist. Aus dem 2016 markierten Laich wurden Stichproben ausgewertet, dabei stammten etwa 20% der gefangenen einjährigen Felchen aus dem markierten Laich.

Das Monitoring des Fischbestand (IBKF) läuft weiter, es gibt nichts wesentlich Neues zu berichten.

Teil 3: Stand der Umsetzungsprojekte

(Manfred Walser, Michael Baldenhofer)

Aquakultur – Stand der Dinge, Aktivitäten der Befürworter und Gegner

- Im Zeitraum 2017/2018 gab es zahlreiche öffentliche Info-/Bürgerveranstaltungen zur Aquakultur/Netzgehege im/am Bodensee. Es gibt bisher zwei Landtagsanfragen zur Aquakultur in Baden-Württemberg: SPD (Drucksache 16/2067 vom 15.05.2017): „Förderung und Entwicklung der Aquakultur am Bodensee“ und der GRÜNEN (Drucksache 16/3880 vom 13.08.2018): „Sind offene Netzgehege im Bodensee genehmigungsfähig?“
- Es liegen einige Resolutionen (z.B. Kreistag im Landkreis Konstanz, Naturschutzverbände, Gemeinderäte) auf deutscher Seite vor, in denen die Ablehnung einer Aquakultur/Netzgehege im Bodensee zum Ausdruck gebracht wird.
- Aktueller Stand zur Organisation der Regio Bodensee Fisch eG i.G.:
- 17 Mitglieder (6 Bodensee-Berufsfischer, 2 Gastronomen, 3 Vertreter regionaler Fischverarbeitungsbetriebe, 6 weitere Personen mit Erfahrungen in Genossenschaften, Bürgerbeteiligung).
- Ein Standortgutachten für einen Standort am Überlinger See (Parameter für 2017: Tiefenprofile, Temperatur, O₂, pH, Strömungsprofile, Wellengang u.a.) wurde in Auftrag gegeben und erstellt. Die Ergebnisse wurden potenziellen Ingenieurbüros und Netzgehege-Herstellern zur weiteren Planung zur Verfügung gestellt. Bisher liegen noch keine Angebote vor.
- Ein Antrag auf Genehmigung einer vorläufigen Pilotanlage ist in Vorbereitung. Die Genossenschaft geht davon aus, dass eine Umweltverträglichkeitsprüfung und die Klärung von Restrisiken nur durch den Betrieb einer Pilotanlage fundiert erfasst und bewertet werden kann. Es wurde ein Faltblatt zum Vorhaben erstellt, das auf die kritischen Fragen eingeht.

Deklarationskontrollen von Bodenseefisch

Die Deklarationskontrollen von Bodenseefisch in der Gastronomie sind derzeit kein Arbeitsschwerpunkt der Lebensmittelkontrolleure rund um den Bodensee.

Geschützte Herkunftsbezeichnung für Felchen

Geschützte Herkunftsbezeichnung für Felchen – aktuell gibt es keine Nachfrage von Seiten der Berufsfischerei. Die Gastronomie ist nach wie vor interessiert und würde den Prozess zur Einführung positiv begleiten.

Teil 4: Dialogforum zum Thema 'Kormoran'

Präsentation der Kormoranstudie durch Peter Rey, Hydra Institut

http://www.ibkf.org/wp-content/uploads/2018/03/IBKF_Kormoranstudie_Bodensee_2017.pdf

Situation in der Schweiz (Dominic Thiel, Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons SG) berichtet, dass intensive Diskussionen zwischen den verschiedenen Interessengruppen nicht zu einer Einigung geführt hätten und derzeit – auch aufgrund der Tatsache, dass es auf der Schweizer Seeseite derzeit keine Kormorankolonie gibt – keine Maßnahmen geplant seien.

Die Situation in Vorarlberg ist deswegen besonders, weil hier seit einigen Jahren ein Kormoranmanagement durchgeführt wird, welches von den Naturschutzverantwortlichen begleitet wird. Durch die Kombination verschiedener Maßnahmen ist es gelungen, die Anzahl der Brutpaare im NSG Rheindelta etwa konstant zu halten. (Vorstellung der Studie 2018 durch Manfred Walser, siehe auch

<https://vorarlberg.at/documents/21336/41046/Kormoranbericht+Rheindelta+2018.pdf>).

Die Situation aus Sicht IBKF: Ein Bodensee-übergreifendes Pilotprojekt ist nicht zustande gekommen, weil trotz vieler Anfragen keine Projektpartner aus Naturschutz / Ornithologie gefunden werden konnten. Teils wurde von diesen argumentiert, man sei von der Aussagekraft einer solchen Studie angesichts der komplexen Zusammenhänge nicht überzeugt. Diese Haltung stößt in der Diskussion auf deutliche Kritik, weil damit gar keine Forschungsprojekte zu komplexen ökologischen Zusammenhängen möglich wären. Inzwischen sind die Interreg V-Fördermittel ausgeschöpft, so dass ein größeres Pilotprojekt erst wieder in Interreg VI ab 2021 möglich wäre.

Diskussion zum Thema 'Kormoran'

Einig sind sich die Teilnehmenden, dass die Anzahl der Kormorane in den letzten Jahren deutlich zugenommen hat; der Bestand ist auf dem höchsten Stand seit Beginn der Erhebungen. Dies hat insofern Auswirkungen auf den Fischbestand, dass mehr Fische gefressen bzw. verletzt und Fischschwärme in ihrem Verhalten gestört werden. Es gibt aber keine Klarheit unter den Anwesenden, wie diese Auswirkungen mit Blick auf das Ökosystem zu bewerten sind.

Es sind eine ganze Reihe von Fragen zu klären, wie z.B.:

- Welche qualitativen und quantitativen Zielsetzungen haben die verschiedenen Nutzergruppen im Hinblick auf die Kormoranvorkommen am Bodensee?
- Wie werden die fischereiwirtschaftlichen Auswirkungen des hohen Kormoranbestands bewertet und welche Folgerungen sind aus Sicht der Teilnehmenden daraus zu ziehen?
- Welche Maßnahmen sind wie effektiv – welche Folgerungen für den gesamten Bodensee ergeben sich aus den Vorarlberger Erfahrungen beim Kormoranmanagement?

- Kann eine bessere Abstimmung von Maßnahmen im gesamten Bodenseegebiet eine bessere Wirksamkeit erzielen, ohne dass die Zahl der Abschüsse gegenüber dem heutigen Stand erhöht werden muss?

Christoph Zemp schlägt vor, dass Vertreter der IBK-U und der IBKF zeitnah überlegen werden, wie die Diskussion in der Bodenseeregion weitergeführt werden soll.

Teil 5: Nächste Schritte und Ausblick

Von den Teilnehmenden werden folgende nächste Schritte vorgeschlagen:

Was	wer	wann
Mitsprache- und Mitentscheidungsrecht der Bodenseefischer (IBF) in der IBK zu prüfen	IBKF	nächste Sachverständigensitzung
Vorab- Monitoring zur Verbesserung des Laichfischfangs	IBKF	nächste Sachverständigensitzung
Weiteres Vorgehen zur internationalen Abstimmung beim Thema Kormoran wird festgelegt	IBKU und IBKF (Chr. Zemp)	zeitnah
Forschungsbedarf zu den Themen - 'Verhaltensänderungen der Fische' - 'Warum kein Wachstum der Fische im Epilimnium?' - 'Verhältnis N zu P'	Projekt Seewandel bzw. RTG3	im Projektverlauf
Welche Möglichkeiten gibt es, den Eintrag von Neozoen in den Bodensee zu verringern (Erfahrungsaustausch, z.B. zum Stichwort 'Öffentlichkeitsarbeit')	IBKU (Chr. Zemp)	2019

Christoph Zemp dankt für die engagierte und offene Diskussion und fordert die Teilnehmer am Dialogforum auf, sich weiter zu engagieren und lädt zu Apéro und informellem Austausch ein.

Protokoll: Manfred Walser und Michael Baldenhofer

Die freigegebenen Präsentationen zu den Referaten stehen zum Download bereit unter: wiki.bodenseekonferenz.org